

Der Marktgemeinderat denkt über eine Generalsanierung der Schule nach

- Die Schnierlestraße wird umgebaut – Kombination Rathaus/Sparkasse gescheitert -

Zur Oktober-Sitzung fand sich der Marktgemeinderat am Donnerstagabend im Saal des Klosterbräustüberls ein. Dabei ging es um Themen von zentraler Bedeutung, so dass sich auch einige Zuhörer dazu eingefunden hatten. Zum einen stand die Ausbauplanung für die Schnierlestraße auf der Tagesordnung und zum anderen beschäftigte man sich aufgrund eines Gesprächs in der Regierung von Niederbayern ernsthaft mit einer großzügigen Sanierung der Grund- und Mittelschule St. Martin.

Im Haushaltsplan sind in diesem Jahr 15.000 Euro Planungskosten für die Sanierung bzw. den Umbau der Schnierlestraße im Ortsteil Pfaffenberg eingestellt. Die Trummer Bauberatung aus Straubing erhielt den Planungsauftrag. Zunächst stellte Geschäftsführer Egbert Limbach das Büro vor und die internen Abläufe bei solchen Planungsprozessen. Martin Dunst, der Projektplaner, präsentierte den Marktgemeinderäten in der Folge insgesamt vier ausgearbeitete Planungsvarianten. Alle sehen unterschiedliches Verkehrsraumbreiten und Ausbauweisen vor. Gemeinsam haben die Lösungsvorschläge einen Umbau zu mehr Verkehrsberuhigung. Im Vorfeld favorisierte die Marktverwaltung die Variante Nr. 4, welche sich an den Ausbau der Hirschenkreuther Straße orientiert. Die wechselnden Parkstreifen und Grünstreifen sorgen nicht nur für eine Geschwindigkeitsdämpfung, sondern auch für eine Aufwertung des städtebaulichen Gesamteindrucks. Martin Dunst gab auch die von ihm ermittelten geschätzten Baukosten bekannt. Diese liegen je nach Variante zwischen 250.000 und 295.000 Euro. 1. Bürgermeister Karl Wellenhofer stellte zudem fest, dass in Kürze die Anlieger zu einer Informationsveranstaltung eingeladen werden. In der anschließenden Aussprache meldeten sich zahlreiche Marktgemeinderäte zu Wort. Martin Dunst und Ingenieur Egbert Limbach standen dabei Rede und Antwort. Während Marktgemeinderat (MGR) Heinz Lanzendörfer die Kosten störten, befand MGR Markus Wargitsch die Vorplanungen für sehr gut. Gewisse Bedenken äußerte MGR Tobias Zellmeier, auch was die Bepflanzungen anbelangt. 3. Bürgermeister Martin Kreutz fragte nach, was eine ganz einfach Straßensanierung kosten würde und MGR Robert Rauch fand wenig Gefallen am vorgesehenen Niederbord beim Gehweg. Letztendlich befürwortete der Marktgemeinderat bei drei Gegenstimmen die Variante 4, die noch heuer für nächstes Jahr ausgeschrieben werden soll.

Kommt Generalsanierung?

Mit einem vom Bauamt ausgearbeiteten umfangreichen Zahlenpaket hatte sich der Marktgemeinderat in der Folge auseinander zu setzen. 1. Bürgermeister Karl Wellenhofer informierte über die neue Kostensituation bei der Sanierung der Turnhalle sowie bei der Mensa.

Letztere wird etwas größer als zunächst geplant. Gegenüber der Juli-Sitzung wurden die Baukosten jetzt durch das Architekturbüro präzisiert. Dadurch ergeben sich auch gewisse Kostenerhöhungen. Neu war die Information durch den Bürgermeister, dass die Regierung anlässlich einer Vorsprache dem Markt vorschlug, die Möglichkeit einer Generalsanierung der Grund- und Mittelschule zu prüfen. Dies geschah im Zusammenhang mit den aufgezeigten Plänen zum angedachten Umbau samt Einbau eines Aufzugs und Ertüchtigung des Brandschutzes, was mit rund 890.000 Euro beziffert wurde. Der Bürgermeister gab in diesem Zusammenhang die seit der Einweihung im September 1970 vorgenommenen größeren Investitionen bekannt. Nahezu alle Marktgemeinderäte beteiligten sich an der folgenden Diskussion. So verlangte beispielsweise MGR Augustin Sigl, dass man erst von einem qualifizierten Büro die ungefähren Kosten wissen müsse, bevor man sich zu einer Generalsanierung entscheidet. MGR Dr. Michael Röder hielt die Einschaltung eines Ingenieurbüros für nicht unbedingt notwendig. Der Rest des Plenums sah dies anders. Die Meinung vieler Markträte brachte 2. Bürgermeister Dr. Hans Kirchinger auf den Punkt, als er feststellte: „Eine Generalsanierung macht Sinn“. Die Marktgemeinderäte Robert Dollmann und Heinz Lanzendörfer wollten nähere Details, warum sich bei der Turnhalle und der Mensa jetzt Kostenerhöhungen ergaben. Am Ende der Debatte wurde schließlich die Verwaltung beauftragt, bis zur November-Sitzung die Vergabe der Ingenieurleistungen für eine Generalsanierung auszuarbeiten. Über die groben Kosten wurde man bereits in der Donnerstag-Sitzung informiert.

Anschluss an den Markt Schierling ist zu prüfen.

Der Markt hat kürzlich für den weiteren Betrieb der Kläranlage Upfkofen die Verlängerung der wasserrechtlichen Erlaubnis um weitere 20 Jahre beantragt. Bei der Prüfung des Antrages gelangten die Wasserwirtschaftsämter Regensburg und Deggendorf zur Auffassung, dass wegen der Belastung des Hochwiesenbaches alternativ zu untersuchen ist, ob ein neuer Anschluss an den Ortsteil Inkofen im Markt Schierling Sinn macht. Die Planungskosten in Höhe von 2.320 Euro, welche bei der Ferstl Ingenieurgesellschaft anfallen werden, wurden genehmigt. Den allgemeinen Tenor spiegelte aber der Wunsch von Marktgemeinderätin Margarethe Stadler wieder, dass man die gut funktionierende eigene Anlage behalten möchte.

Zuschüsse für Zisternen.

Der Markt fördert seit 24.04.2001 die naturnahe Regenwasserbewirtschaftung durch den Einbau von Zisternen. Das Programm läuft 2017 aus. Der Marktgemeinderat beschloss die Verlängerung um 3 Jahre.

Beim nächsten Punkt informierte Bürgermeister Wellenhofer von einer Skizze des Büros MKS, wie die Erschließung eines neuen Gewerbegebietes bei Ascholtshausen denkbar wäre. Mit dieser wird man jetzt an die Grundstückseigentümer herantreten.

Weitreichende Bedeutung hatte die Stellungnahme der Sparkasse Landshut in Bezug auf die Errichtung einer neuen Filiale unweit des neu geplanten Rathaus-Standortes zwischen Mallersdorf und Pfaffenberg. Bei der Abstimmung der näheren Rahmenbedingungen konnte letztlich kein gemeinsamer Konsens gefunden werden. Die Sparkasse wird daher von einem neuen Standort Abstand nehmen und die Gebäude in Mallersdorf so umgestalten, dass der Geschäftsbetrieb der Filiale Pfaffenberg dort integriert werden kann. Zur Sicherstellung der Bargeldversorgung in Pfaffenberg ist dort geplant, einen Geldautomaten zu betreiben. Vor der Überleitung in den nichtöffentlichen Teil nahm der Marktgemeinderat Kenntnis, dass Irmgard Fuß, die bisherige Pächterin des Freibadkiosk, den Pachtvertrag zum Ablauf der Saison 2017 gekündigt hat.